



Fachbereich/Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
Verfasser/in Eberhardt, Mathias
Vorlage Nr. 003/2022
Datum 13. Januar 2022

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ortschaftsrat Brombach	öffentlich-Kennntnisnahme	08.02.2022	
Ortschaftsrat Haagen	öffentlich-Kennntnisnahme	08.02.2022	
Ortschaftsrat Hauingen	öffentlich-Kennntnisnahme	08.02.2022	
Ausschuss für Umwelt und Technik/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	10.02.2022	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	22.02.2022	

Betreff:

EroL Handlungskonzept für Starkniederschläge und Erosionsereignisse

Anlagen:

EroL Handlungskonzept Endfassung 20220113

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt das Handlungskonzept zur Kenntnis und stimmt diesem zu.

Personelle Auswirkungen:

Stärkung der Personalstruktur mittelfristig erforderlich

Finanzielle Auswirkungen:

Baumaßnahmen, welche in der Folge aus dem Handlungskonzept resultieren, werden in separaten Beschlussvorlagen vorgestellt.

Begründung:

Die stark landwirtschaftlich geprägten Kommunen im Landkreis Lörrach, zwischen Weil am Rhein im Süden und Schliengen im Norden, waren in den vergangenen Jahren immer wieder von großen Erosionsereignissen bei Starkregen betroffen. Diese waren zumeist mit hohen Schäden verbunden. Um mit Starkregenereignissen besser umgehen zu können, wurde mit Hilfe des Leuchtturmprojekts EroL die Gefahr von großflächigen Erosionsereignissen untersucht.

Das kommunikative und von großer Öffentlichkeitsarbeit geprägte Projekt verlief insgesamt über drei Jahre (01.01.2018 bis 31.12.2020) und war dabei in drei Phasen eingeteilt. Im Rahmen einer Gefährdungsanalyse in Phase 1 wurden zunächst Erosions- und Starkregengefahrenkarten für die betroffenen Gemeinden erstellt, die bei Workshops mit unterschiedlichen Akteuren aus kommunalen Verwaltungen, Fachbehörden, Landwirtschaft sowie Katastrophenschutz vorgestellt und validiert wurden.

In der anschließenden Risikoanalyse wurden auf Basis der erstellten Gefahrenkarten Bereiche und Objekte, wie z. B. Kindergärten und Seniorenheime, in den Kommunen identifiziert, die bei Starkregen durch Überflutung, Erosion und abgelagertem Bodenmaterial besonders betroffen sind. Auch diese Risikobereiche und -objekte wurden im Rahmen von Workshops vorgestellt, ergänzt und validiert. Der Schwerpunkt bei EroL lag dabei auf den Außenbereichen, im speziellen auf den Ackerflächen, die erosionsgefährdet sind und zum einen zu hohem Bodenverlust auf den Ackerflächen selbst und zum anderen deren Wasserabfluss und Schlammablagerungen auf den angrenzenden Wegen und Straßen sowie in den Siedlungsgebieten immer wieder hohe Schäden verursachen. Für exemplarisch ausgewählte Risikoobjekte wurden Risikosteckbriefe mit Maßnahmenvorschlägen erstellt und die Ergebnisse der Risikoanalyse in Risikokarten dargestellt.

Als Leuchtturmprojekt konnten die Synergien der normalerweise separierten Handlungsfelder „Bodenerosion“ und "Starkregenrisikomanagement" optimal genutzt und integriert dargestellt werden. In der letzten und entscheidenden Phase von EroL wurden auf Grundlage der Gefahren- und Risikokarten Vorsorgemaßnahmen mit allen beteiligten Akteuren gemeinsam erarbeitet.

Das Handlungskonzept für die Stadt Lörrach wurde auf dieser Basis aufbereitet und mit den verschiedenen Fachbereichen abgestimmt. Der Sommer 2021 führte allen die Schwachstellen der Starkregenwasserableitungen im Gebiet Lörrach eindringlich vor Augen. Für das notwendige und detaillierte Starkregenkonzept im Bereich Tüllinger und Tumringer Hang wurden entsprechende Mittel in den Haushaltsplan 2022 der Stadt Lörrach aufgenommen. Das zu erarbeitende Konzept Tüllingen und Tumringen wird die

Grundlage für anschließende Maßnahmenplanungen in diesem Bereich bilden. Für den Bereich des Soormattbaches in Hauingen wird das Hochwasserrückhaltebecken Soormattbach Anfang 2022 fertiggestellt und in Probetrieb genommen. Für den Bereich Brombacher Dorfbach und die technische Umstellung des HRB Schwarzgraben in Haag laufen derzeit die Planungen.

Bei den aktuellen und zukünftigen Bebauungsplänen werden u.a. auch die Starkregenabflüsse berücksichtigt und in den jeweiligen Erschließungen die entsprechenden Wasserführungen oder Speicher (Retentionsflächen) vorgesehen. Auch privaten Vorsorgemaßnahmen sind in den Bebauungsplänen zu berücksichtigen z.B. Festschreibung von Gründächern, Drosselung des abfließenden Regenwassers, Speicherung auf den eigenen Grundstücken. Die private Hochwasser- und Starkregenvorsorge wird stärker in der Bürger-/Bauherrenberatung berücksichtigt. Die Handlungsketten für urbane Sturzfluten sind in den städtischen Alarm- und Einsatzplan übernommen und eingearbeitet. Die Auswirkungen von Starkniederschlägen auf die bestehenden Hochwasserschutzeinrichtungen und die Auswirkung der bestehenden Hochwasserschutzeinrichtungen auf das Fließverhalten von urbanen Sturzfluten werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf entsprechende Anpassungen durchgeführt.

Die Evaluierung des Handlungskonzeptes wird regelmäßig durchgeführt und bei Bedarf wird das Konzept aktualisiert.

Robert Schäfer
Fachbereichs- und Eigenbetriebsleiter

Klaus Dullisch
Fachbereichs- und Eigenbetriebsleiter